

Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Festtage.

Preis vierteljährlich hier 1.20 M., mit Trägerlohn 1.30 M., im Bezirke und 10 km-Verkehr 1.25 M., im übrigen Württemberg 1.35 M. Monatsabonnements nach Verhältnis.

# Der Gesellschafter.

## Amts- und Anzeige-Blatt für den Oberamts-Bezirk Nagold.

Fernsprecher Nr. 29.

Fernsprecher Nr. 29.

Anzeigen-Gebühr f. d. 1. Spalte. Jede aus gewöhnl. Schrift oder deren Raum bei 1mal. Einrückung 10 G. bei mehrmaliger entsprechend Rabatt.

Mit dem Waidenbüchlein und Schwab. Landwirt.

### Bezugseinladung.

Mit dem 1. April 1905 tritt

### „Der Gesellschafter“

in das 2. Quartal seines 79. Jahrgangs ein.

Der Gesellschafter mit dem Unterhaltungsblatt „Das Pflanderstübchen“ und der Beilage „Schwäbischer Landwirt“ kostet bei jedem Postamt im Bezirke und 10 km-Verkehr

1 Mark 25 Pfennig

im übrigen Württemberg

1 Mark 35 Pf. vierteljährlich

für Nagold mit Trägerlohn 1.20 M., ohne Trägerlohn 1 M.

Der Leserkreis des Gesellschafter umfasst in Stadt, Bezirk und Umgegend zahlreiche Mitglieder aus allen Ständen. Es finden daher auch Anzeigen in unsem Blatte eine wirksame Verbreitung.

Wir bitten unsere bisherigen Leser um alsbaldige Erneuerung des Abonnements, damit die Zufendung des Blattes beim Quartalwechsel keine Unterbrechung zu erleiden braucht. Auch die neuen Abonnements werden schon jetzt von der Post angenommen. Bestellungen nimmt außerdem jeder Briefträger und Landpostbote entgegen.

### Amtliches.

#### Bekanntmachung.

betr. die Vornahme von Schutzimpfungen gegen Schweinerotlauf.

Es finden auch hener wieder staatliche Schutzimpfungen gegen den Schweinerotlauf statt.

Die Ortsvorsteher werden unter ausdrücklichen Hinweis auf den Erlass des R. Ministeriums des Innern vom 21. Januar 1905 (Min.-Amtsbl. S. 81) beauftragt, alsbald einen Anruf zur Anmeldung von Schweinen zur Impfung zu erlassen und dabei darauf hinzuwirken,

- 1) daß bei einer Anzahl von 20 Impflingen die öffentliche Impfung in der Regel billiger zu stehen kommt, als die private,
- 2) daß das R. Medizinalkollegium, ärztliche Abteilung ermächtigt ist, für diejenigen Schweine, welche anlässlich der öffentlichen Schutzimpfung im Gefolge der kombinierten Serum- und Kulturimpfung oder der 12 bis 15 Tage später zur Ausführung kommenden zweiten Kulturinjektion wider Erwarten an Impfrotauf eingehen sollten, eine der Billigkeit entsprechende Entschädigung, welche jedoch den Schlachtwert des verendeten Tieres nicht übersteigen darf, zu gewähren, ohne daß übrigens dem Tierbesitzer ein Rechtsanspruch hierauf zukommt. (Ueber die Bedingungen, unter denen die Entschädigung gewährt werden kann, siehe Ziff. 7 lit. a und b a. a. D.)
- 3) daß die in Ziff. 2 bezeichnete Entschädigung hener zum erstenmal außer für an Impfrotauf eingegangene auch für solche der öffentlichen Schutzimpfung gegen Schweinerotlauf unterzogene Schweine gewährt wird, welche nach Ablauf der für das Auftreten des Impfrotaufs in Frage kommenden Zeit (14 Tage von der letzten Kulturinjektion an) trotz der Behandlung mit Serum und Kultur innerhalb der Frist nachweislich an reinem Stäbchenrotlauf eingehen, während welcher sie durch die Impfung gegen Rotlauf geschützt sein sollten. Diese Frist erstreckt sich für Tiere, welche nur Serum und Kultur Nr. 1 — bei Wiederimpfung nur Kultur Nr. 1 — erhalten haben, auf 5 Monate und für Tiere, welche auch Kultur Nr. 2 erhielten, auf 12 Monate, je vom Tage der letzten Einspritzung von Kultur Nr. 1 an gerechnet.
- 4) daß die Entschädigungsleistung nur für die öffentliche Impfung vorgesehen ist, nicht auch für die private, und daß damit zu dem Vorteil, daß bei einer Anzahl von 20 Impflingen die öffentliche Impfung in der Regel billiger zu stehen kommt als die private, ein weiterer Vorteil der öffentlichen Impfung hinzutritt.

Das von den Ortsvorstehern nach Ziff. 3 des obengenannten Ministerialerlasses aufzunehmende Anmeldeverzeichnis ist spätestens bis 2. April d. J. dem Oberamt vorzulegen. Fehlanzeigen sind nicht erforderlich.

Nagold, den 23. März 1905.

R. Oberamt.  
Bullinger, Adv. Ratum.

#### Belehrung über den Selbstschutz gegen die Rotlaufkrankheit der Schweine.

Der Rotlauf der Schweine gehört zu den ansteckenden Krankheiten und wird durch kleinste lebendige Krankheitserreger (Bazillen) verursacht, die nicht bloß von kranken auf gesunde Tiere übertragen werden, sondern unter geeigneten Verhältnissen auch außerhalb des Tierkörpers leben bezw. sich vermehren und von hier aus bei Gelegenheit auf — der Ansteckung ausgesetzt — Schweine krankmachend einwirken können. Die Ansteckung erfolgt für gewöhnlich nicht durch Vermittlung der Luft; der Ansteckungsstoff wird vielmehr in der Regel an festen und flüssigen Körpern (Futter, Tränkwasser usw.) haften in den Verdauungskanal aufgenommen. Von Tier auf Tier geschieht die Übertragung am häufigsten in der Weise, daß der Rot oder sonstige Abgänge kranker Tiere bezw. Abfälle oder Teile von an der Krankheit gefallen oder wegen derselben geschlachteten Tieren von gesunden Schweinen verzehrt werden. In letzterer Beziehung ist besonders zu erwähnen, daß die Krankheit durch das Fleisch wegen Rotlaufs geschlachteter Schweine sehr häufig über ganze Ortschaften, verschleppt wird. Durch das übliche Versäutern des zum Abwaschen derartiger Fleisches benutzten Wassers und selbst durch die Verabreichung der Küchenabfälle an gesunde Schweine wird in solchen Fällen die Übertragung vermittelt. Ebenso werden gesunde Schweine auch nicht selten dadurch angesteckt, daß die beim Schlachten kranker Tiere verunreinigten Gefäße ohne weiteres wieder zum Tränken der gesunden Schweine benutzt werden oder daß das Tränkwasser beim Spülen der beim Schlachten verwendeten Geräte verunreinigt wird. Endlich ist noch zu beachten, daß die Ratten und Mäuse für die Krankheit ebenfalls empfänglich sind und sich in verseuchten Schweinehöfen oder durch Anstreifen von Rotlaufställen u. s. w. sehr leicht anstecken können; nicht selten werden die Rababer von an Rotlauf verendeten Ratten oder Mäusen von Schweinen aufgefressen, wodurch die Krankheit dann wieder auf die letzteren übergeht. Außerhalb des Tierkörpers, in der freien Natur hat der Rotlaufbazillus ebenfalls eine weite Verbreitung gefunden; er kann in gewissen Gegenden, besonders in Tälern mit langsam fließendem Gewässer, sowie auf schwerem feuchten Lehmboden, viel weniger auf Sand und Granitboden, sich sehr leicht dauernd ansiedeln und so einheimisch werden. Stehende saulige Gewässer und sumpfiger morastlicher Boden sind seiner Vermehrung ebenfalls günstig. Große Hitze und Gewitterluft scheint die Entwicklung des Ansteckungsstoffes besonders zu fördern, weshalb auch die meisten Erkrankungen in den Sommermonaten vorkommen, obwohl die Krankheit vereinzelt auch im Winter auftritt. Feuchte, dumpfe, morastige Stallungen, sowie die Verabreichung verdorbenen schlechten Futters scheinen den Ausbruch der Krankheit ebenfalls zu unterstützen. So viel steht aber fest, daß der Rotlaufbazillus allein die direkte veranlassende Ursache bildet und daß dieser nirgends von selbst entsteht, sondern daß er, wo er sich findet, dort erst ausgefüt worden sein muß.

Aus Vorstehendem ergibt sich für die Verhütung des Schweinerotlaufs zunächst, daß es, wo immer durchführbar, angezeigt ist, neu angekaufte Schweine mindestens 8 Tage lang getrennt zu halten, ehe sie in größere Bestände oder wertvolle Juchten eingestückt werden. Des Weiteren ist für möglichste Trockenlegung, Reinhaltung und Lüftung der Schweinehallungen zu sorgen und auf Fernhaltung von Ratten und Mäusen aus den Stallungen tünlichst hinzuwirken. Sodann ist den Schweinen, namentlich in den Sommermonaten nur durchaus gesundes Futter zu reichen und besonders streng darauf zu achten, daß weder das Abwaschwasser des Fleisches rotlaufkranker Tiere, noch die sonstigen von diesem Fleisch herrührenden Speise- u. Küchenabfälle in die Nahrung der Schweine oder an Öertlichkeiten gelangen, wo eine Ansteckung des Ansteckungsstoffes möglich ist. Alle Abgänge der kranken Tiere (Rot, Streu u. s. w.) und alle Abfälle der geschlachteten Tiere (Blut, Eingeweide, Wasch- und Spülwasser u. s. w.) müssen sorgfältig gesammelt und wie die ganzen Rababer der gefallen Tiere in mindestens 1/2 Meter tiefe Gruben gebracht oder verscharrt oder in anderer geeigneter Weise unschädlich beseitigt werden, wie überhaupt jede Verstreung von Trägern des Ansteckungsstoffes mit peinlichster Sorgfalt zu verhüten ist. Ferner ist es unerlässlich, alle mit kranken, geschlachteten oder gefallen Tieren in Berührung gekommenen und von solchen oder ihren Abgängen und Abfällen desubeliten Gegenstände, sowie alle mit Trägern des Ansteckungsstoffes beschmutzten Öertlichkeiten (Ställe, Dunglegen, Jauchegruben, Schlachtküten u. s. w.) zu desinfizieren. Zu diesem Zweck werden alle Gerätschaften zunächst mit heißer Lauge gründlich gereinigt, eiserne Gegenstände sodann ausgeglüht und hölzerne mit dicker Chlorkalkmilch angestrichen. Wandungen, Erde und Fußböden der Ställe müssen zuerst sauber abgefegt, erdige Fußböden, soweit sie feucht sind, ausgehoben und die hierbei erhaltenen Abfälle wie der Dung vergraben werden. Hölzerne Wandungen und die Erde (Hölzerne, Fleisnerne und eiserne) werden alsdann, soweit die Holzteile rissig sind, nach vorheriger Glättung, mit heißer Lauge gründlich abgewaschen; hierauf sind dieselben wie auch massive Wände mit dicker Chlorkalkmilch anzustreichen. Rostlöcher und zerfressene Holzteile sind ganz zu entfernen und durch neue zu ersetzen. Hölzerne Fußböden sind in der Regel zu entfernen; wenn sie noch neu und nicht stark durchfeuchtet sind, können sie wie hölzerne Wände behandelt werden; fleisnerne und ähnliche Böden sind nach dem Abtragen mit heißer Lauge zu waschen und dann mit dicker Chlorkalkmilch reichlich abzuschlämmen, erdige Fußböden sind nach der Entfernung der durchfeuchteten Schicht mit Chlorkalkmilch reichlich zu begießen und dann mit einer neuen Erdschicht zu bedecken. Der Inhalt der Dunglegen und Jauchegruben ist abzuspülen und unschädlich zu beseitigen bezw. an Orten unterzupflügen, wo weber Schweine hingelangen noch Schweinefutter gewonnen wird; die leeren Dunglegen und Jauchegruben sind sodann reichlich mit Chlorkalkmilch zu behandeln.

Endlich ist noch besonders zu empfehlen, im Falle des Ausbruchs der Seuche in einem Bestande sofort alle noch gesunden (und nicht etwa die bereits erkrankten) Tiere aus dem verseuchten Stalle herauszunehmen und dieselben, wenn irgend möglich, in anderen Räumlichkeiten unterzubringen. Zu bemerken ist hierbei, daß die Saugferkel erfahrungsgemäß durch die Milch der kranken Mutter nicht angesteckt werden und daß überhaupt junge, noch nicht drei Monate alte Tiere viel widerstandsfähiger gegen das Rotlaufgift sind, als die hierfür empfänglichsten 3—12 Monate alten Schweine.

Da, wo die Krankheit einheimisch ist, oder durch öfteres Auftreten dies zu werden droht empfiehlt sich die Schutzimpfung.

#### Bekanntmachung

betr. eine Schlächtereianlage in Rotfelden.

Andreas Weil, Metzger in Rotfelden betreibt in seinem Wohn- und Oekonomiegebäude Nr. 111 daselbst seit längerer Zeit eine Schlächtereianlage und hat nachträglich um Genehmigung derselben nachgesucht.

Etwaige Einwendungen gegen diese Anlage sind binnen 14 Tagen beim Oberamt anzubringen. Nach Ablauf der Frist können Einwendungen in dem Verfahren nicht mehr angebracht werden. Beschreibungen, Zeichnungen und Pläne sind auf dem Oberamt zur Einsicht aufgelegt.

Nagold, den 25. März 1905.

R. Oberamt, Bullinger, Adv. Ratum.

Am 24. März ist von der Evangelischen Oberkirchenbehörde eine Schulstelle in Öppingen dem Schullehrer F. in Öppingen und der Unterlehrerin K. in Öppingen übertragen worden.

### Politische Uebersicht.

Die Budgetkommission des Reichstags erhöhte den Etatansatz der Einnahmen aus dem Bankwesen um 2,8 Millionen Mark und beriet dann den Etat der Verbrauchsausgaben. Beim Etat der Verbrauchsausgaben erklärte der Schatzsekretär, daß das Reichschatzamt sich schon seit längerer Zeit mit der Staffelung und dem Surrogatverbot beschäftigt. Eine gleichberechtigte Staffelung der Steuer müsse angestrebt werden. Auch das Verbot der Surrogate würde ein Fortschritt sein. Die Sätze für die Stempelabgaben wurden unverändert gelassen. Der Etat der Reichsschuld wurde gemäß den beschlossenen Streichungen um eine Million vermindert.

Dem Fürsten Ferdinand von Bulgarien hat man, wie ein bulgarischer Minister geäußert hat bei seinen Besuchen in Berlin, London und Paris versichert, daß die Türkei keinerlei aggressive Ziele gegen Bulgarien verfolge und ihre militärischen Maßnahmen nur gegen die Banden-



bewegung getroffen habe. Der Fürst möge nur eine korrekte Haltung in der mazedonischen Frage bewahren. Der Fürst berief den bulgarischen Ministerpräsidenten nach Plovdiv, um ihm Weisungen in bezug auf die äußere Politik zu geben.

**Der Sultan von Marokko hat den Häuptling** Raissali, der durch die Entführung von Europäern bekannt geworden ist, zum Gouverneur des Fez-Distrikts ernannt. Diese Ernennung wird von den Stämmen der Umgegend von Tanger freudig aufgenommen. Raissali will im Gebiet von Tanger die Ordnung streng aufrecht erhalten zum Nutzen des Handels; Leben und Eigentum der Europäer werden jetzt gesichert sein. — Im französischen Ministerrat teilte der Minister des Auswärtigen mit, daß alle Schritte eingeleitet sind behufs einer möglichst baldigen Befreiung des Marquis de Segonzac aus der Gefangenschaft des marokkanischen Scheichs Mohammed Ben Tabia.

**Die vom Präsidenten Roosevelt vorange-** sehenen Schwierigkeiten sind in der Republik San Domingo bereits eingetreten. Belgien hat von San Domingo 24 000 Dollar Forderungen zur Begleichung seiner Forderungen beantragt. Der Präsident von San Domingo hat diesen Fall nach Washington gemeldet und angefragt, was dagegen zu tun sei.

**Die Haltung der Vereinigten Staaten gegen-** über der Regierung von Venezuela ist recht zweideutig, mindestens keineswegs freundlich gegen die deutschen Ansprüche. Die Note des amerikanischen Gesandten in Caracas, Bowen, ist, nach einer von Washington ausgehenden „authentischen“ Interpretation, keineswegs ein Ultimatum. Die Tätigkeit Bowens, glaubt man, werde die Ratifikation eines Abkommens bezüglich der auswärtigen Obligationen verhindern, durch welches die Hälfte der Hafenzolleinnahmen, mit Ausnahme der von La Guayra und Puerto Cabello, den englischen und deutschen Inhabern von Titres zufallen würde. Diese Anordnung würde nämlich die Befriedigung der amerikanischen Ansprüche unmöglich machen, denn die andere Hälfte der Einnahmen sei erforderlich zur Erhaltung der Regierung in Venezuela.

## Der Krieg zwischen Rußland und Japan.

### Roschdestwenski angegriffen?

**Berlin, 25. März.** Wie der Lokalanz. aus Paris meldet, geht in St. Petersburg nach einer Depesche des Matin das Gerücht, daß zwei Panzer von der Flotte Roschdestwenski durch einen Angriff japanischer Torpedoboote beschädigt worden seien. Diese Boote seien von dem Geschwader entsandt worden, das sich bei Singapore aufhält.

**Die Flotte des Admirals Roschdestwenski** scheint nun tatsächlich auf dem Wege nach den ostasiatischen Gewässern zu sein.

**Suez, 25. März.** Das ganze 3. russische Geschwader ist jetzt hier angekommen.

**Reynhorst, 25. März.** Ueber die Verteidigung der Festung Mladinostok wird gemeldet, daß in den Vorwerken, die mit dichtem Strauchwerk umgeben sind, so daß sie sich den Blicken der Belagerer entziehen, befinden sich 30 000 Mann, in Mladinostok nur 1000 Mann. Die Zivilbevölkerung ist auf 100 Personen zusammengeschmolzen.

**Die Regierung des Zaren** muß daran gehen, außerordentliche Maßnahmen zur Deckung der Kriegskosten zu ergreifen, und sie hat bereits einen bestimmten Plan für deren Ausführung. Der Petersburger Anz. meldet: der Entwurf des Finanzministers über eine Vermehrung der Staatskassen für die Dauer des Krieges habe, fast ohne Abänderung, die Zustimmung der vereinigten Departements des Reichsrats gefunden. Unter den neuen Steuern befindet sich eine Prozentsteuer auf die Gehälter von Staatsbeamten, die mindestens 1000 Rubel betragen, ferner erhöhte Steuern auf Schmieröl und auf Eisen. Gewissermaßen ist aus der Meldung zu entnehmen:

**Petersburg, 25. März.** Zur weiteren Verklärung der zur Deckung der Kriegskosten erforderlichen Geldmittel wurden durch kaiserlichen Befehl vom heutigen Tag die Staatsrenten und der Finanzminister beauftragt, eine 5%ige innere Anleihe im Nominalebetrag von 200 Mill. Rubel zu emittieren, von denen 100 Mill. baldigst durch Subskriptionen, deren Bedingungen später bekannt gegeben werden, aufgebracht werden sollen.

**Petersburg, 25. März.** Der Vorsteher der Verwaltung des Roten Kreuzes forderte von dem Verkehrsminister Rücksicht darüber, was mit 200 Waggons Heilmitteln und Verbandstoffen geschehen ist, die schon vor 4 Wochen in Gorbun eintreffen sollten, aber spurlos verschwunden sind.

## Tages-Neuigkeiten.

### Aus Stadt und Land.

Wagolz, 27. März.

**Vortrag.** Stadtschultheiß Brodbeck sprach gestern nachmittags im G. H. z. H. vor sehr zahlreicher Zuhörerschaft von hier und auswärts über die neuen Steuererlässe. Sein zweistündiger Vortrag war fleißig, klar und gemeinverständlich, so daß jedermann für seine spezielle Steuerveranlagung etwas Belehrendes erfuhr. Die eingestrichenen praktischen Beispiele wirkten besonders aufklärend. Man darf Herrn Stadtschultheiß Brodbeck großen Dank wissen für die Mühe und Arbeit, die er sich in uneigennützigster Weise im Interesse einer willkommenen Belehrung

der Steuerzahler unterzogen hat. — Es soll in Kürze ein besonderer Vortrag folgen über die Gemeindesteuern.

**O. Der Bienenzüchterverein** hielt am 25. d. M. seine erste Frühjahrsversammlung im „Hirsch“ hier ab. Der Kasfenbericht für 1904 lautete günstig: Die Einnahmen betragen 250 M 67 S, die Ausgaben 232 M 78 S, somit Vermögenzunahme 17 M 89 S. Vorstand Klein teilte den Jahresbericht für das verlossene Jahr mit, der vom R. Oberamt einberufen wurde und in welchem u. a. gesagt ist, daß der Ertrag an Honig im Bezirk unter einer Mittelernte war. Die Mitglieder wurden nun aufgefordert, sich an der diesjährigen Jubiläumsausstellung, die vom 2.—6. September in Stuttgart stattfindet, zu beteiligen. Seine Königl. Majestät haben das Protektorat über dieselbe gütigst übernommen. Der Württ. Landesverein für Bienenzucht kann heute auf eine 25jährige erspriehliche Wirksamkeit im Dienste der vaterländischen Bienenzucht zurückblicken. Aus kleinen Anfängen ist er zu einem großen Verein geworden, welcher 79 Bezirksvereine und gegen 6000 Mitglieder umfaßt. Von besonderer Wichtigkeit und Bedeutung ist daher die in Stuttgart stattfindende Hauptversammlung und Ausstellung. Bei unserer nächsten Versammlung, die am 7. Mai in Pfundorf stattfindet, soll weiter darüber beraten werden. Es folgte die Aufnahme von Biskern in die Haftpflichtversicherung, was jedes Jahr wieder neu unter Angabe der Stadtzahl geschehen muß. Schriftführer Ungerer erstreute die Anwesenden durch einen Vortrag über „die Auswinterung der Bienen“, der mit Beifall aufgenommen wurde. Zum Schluß folgten noch die Wahlen. Hirschwirt Klein erklärte seinen Rücktritt von der Vorstandsfunktion; an seine Stelle wurde Schullehrer Reichert in Pfundorf gewählt. Aus dem Ausschusse traten alters- und gesundheitshalber freiwillig aus Hirschwirt Klein und Flaschner Rehle. Schriftführer Ungerer brachte sein Bedauern über den Rücktritt des bisherigen erprobten Vorstandes, der nunmehr auf eine Währungszeit gezeugte Tätigkeit als Vorstand des Vereins zurückblicken könne, zum Ausdruck und teilte mit, daß der Ausschuss aus Dankbarkeit hierfür eine besondere Ehrung für den Jubililar geplant habe, was noch öffentlich bekannt gemacht werde und wozu er jetzt schon den ganzen Verein herzlich einlade. Ein „Hoch“ auf den Gelehrten fand allseitige, freudige Zustimmung. Vorstand Klein dankte hierfür und schloß die Versammlung, die leider nur von 25 Mitgliedern besucht war.

**Ebershardt, 25. März.** Bei der heutigen Gemeindejagdverpachtung wurden 125 A. erlobt, bisher 45 A.; der neue Pächter ist Fabrikant Deffner von Ehlingen.

**r. Stuttgart, 24. März.** Deutsche Arznei- und Sonntagstruhe im Apothekenbetrieb. Mit dem 1. April d. J. traten laut Regierungsbescheid vom 13. März 1905 für den Apothekenstand wichtige Änderungen in Kraft. Bisher war in den deutschen Bundesstaaten eine einheitliche Lage nicht vorgesehen, was öfters zu unliebsamen Erörterungen dem Publikum gegenüber betrefß der Medikamentenpreise Anlaß gab. Nach jahrelangen Bemühungen und Ueberwindung großer Schwierigkeiten ist es durch gemeinsames Arbeiten der Vertreter des Apothekenstandes in obigen Staaten gelungen, eine deutsche Arznei- und Sonntagstruhe ins Leben zu rufen. Für das Publikum bringt dieselbe keine Erhöhung, sondern eher eine Erniedrigung der Preise für die Medikamente mit sich. Ein wichtiges Moment der neuen Lage ist die Einführung einer besonderen Entschädigung des Apothekers für die zur Nachtzeit geleisteten Dienste. Offenlich werden die Apotheker durch diese Bestimmung von der zu häufigen leichtfertigen Störung ihrer Nachtruhe bewahrt. An dieser Stelle sei gleichzeitig nochmals darauf aufmerksam gemacht, daß das Ministerium des Innern, lt. Bekanntmachung vom 18. Jan. 1905 die Einführung der Sonntagstruhe im Apothekenbetrieb genehmigt hat. Infolgedessen hat der Lokalverein Stuttgarter Apotheker beschlossen vom 1. April ab die Apotheken zu schließen und den Dienst auf dringende Fälle zu beschränken. Diese Einrichtung soll übrigens nur eine vorübergehende sein, höchstwahrscheinlich wird die Mehrzahl der Stuttgarter Apotheker recht bald von der durch den Regierungsbescheid gebotenen Erlaubnis ausgedehnten Gebrauch machen und die Apotheke an den Sonn- und Feiertagen abwechselnd offen halten, beziehungsweise schließen.

**Stuttgart, 23. März.** In einem Nachtrag zum Hauptfinanzetat für 1905/6 fordert die Regierung M 50 000 zu Vorarbeiten für die Herstellung eines Groß-Schiffbau-Begeß auf dem Neckar von Mannheim bis Heilbronn. — An der Univeristät Tübingen soll mit einem Aufwand von M 685 000 eine neue Augenklinik hergestellt und zur Erziehung eines Neubaus für das Chemische Institut eine dritte und letzte Rate von M 150 000 eingestellt werden. Auch der Neubau der tierärztlichen Hochschule in Stuttgart ist in Aussicht genommen.

**Zur Einkommensteuer.** Für die vielen Arbeitgeber und Dienstherrn, welche gegenwärtig mit der Ausfertigung der ihnen nach Art. 43 des Einkommensteuergesetzes obliegenden Ausfüllung der „Lohn- und Gehaltslisten“ beschäftigt sind, dürfte es von Interesse sein, daß nach einer neuesten Entscheidung des R. Steuerkollegiums es keinem Kaufmann unterliegt, wenn die unbestimmten oder schwankenden Einnahmen der Arbeiter nicht — wie dies in § 32 der Vollzugsanweisung zum Einkommensteuergesetz vorgeschrieben ist — nach dem Ergebnis des Steuerjahrs 1904 (1. April 1904 bis 31. März 1905), sondern nach dem Ergebnis des Kalenderjahrs 1904, wie solches ohnedies schon bei vielen Betrieben für die Zwecke der Berufsgenossenschaften ermittelt worden ist, eingetragen werden. Zugelassen wird diese im Interesse der Geschäftsvereinfachung sehr zu begrüßende Erleichterung, aber nur unter der Voraussetzung, daß das betreffende nach dem Kalenderjahr 1904 berechnete Einkom-

men nicht in einer das Maß der Steuerpflicht beeinflussenden Weise von dem nach dem Steuerjahr 1904 bemessenen Einkommen abweicht. Für Steuerpflichtige, welche erst nach Schluß eines Kalenderjahrs in ein Geschäft eingetreten sind, ist in die genannte Lohnliste das tatsächliche Ergebnis des Steuerjahrs 1904 bzw. der mutmaßliche Jahresertrag anzugeben. Wenn nun von vorstehender Erleichterung Gebrauch gemacht wird, so ist dies durch eine entsprechende Bemerkung auf der Lohnliste ersichtlich zu machen. Selbstredend bleibt es aber der Steuerbehörde vorbehalten, im einzelnen Falle von den betr. Lohngebenden Gewerbetreibenden besondere Auskunft einzuholen.

**r. Tübingen, 25. März.** Die zwei Einbrecher, die vor etwa einem Jahr in dem Güterklopp in Rirkingen eingedrungen sind und dabei 100 M. Geld und Waren, entwendet haben, standen gestern in Sträflingskleidung vor der Strafkammer, nachdem sie inzwischen von anderen württembergischen und preussischen Gerichten bestraft worden waren. Der härter beladete Eisendreher Schumann von Duttensdorf erhielt 11 1/2 Jahre und der Kaufmann Emil Kälten aus Belgien 3 Jahre Zuchthaus als Gesamtfraße, welche der erstere in Kassel, der letztere in Ludwigsburg verbüßen muß.

**r. Ehlingen, 24. März.** Gestern abend 6 Uhr wurde über das Vermögen des Pächters des größten Wirtschaftlokals, Jean Devout, zum Ruge'schen Saalbau, das Konkursverfahren eröffnet. Es sollen dabei insbesondere auch Geschäftsleute in Mitleidenschaft gezogen sein.

**r. Warbach, 24. März.** Schwäbischer Schillerverein. Im Schillermuseum in Warbach wird dem Postilium zufolge aus Anlaß der Gedächtnisfeier dieses Jahr eine große Schillerausstellung stattfinden, welche eine große Anzahl von Bildnissen Schillers und seines Kreises, Manuskripte, Briefe von und an Schiller, sämtliche Erstbrüche seiner Werke, Kompositionen von Schillers Dichtungen, Abbildungen von Schillerstätten u. a. umfassen wird. Diese Ausstellung wird nicht nur alles auf Schiller und seine Zeit Bezügliche auf den Sammlungen des Schillermuseums zur Schau bringen, sondern auch eine Reihe von Gegenständen aus Privatbesitz, die zu diesem Zweck zur Verfügung gestellt worden sind, so u. a. die Originalgemälde Schillers und der Seinigen aus dem Besitz von Schillers Urkel, Freiherr von Gleichen-Ruhwurm, und weitere bisher im Original nur wenig bekannt gewordene Bildnisse Schillers. Bestenfalls von Gegenständen, die in diesem Bereich fallen, werden gebeten, diese ebenfalls dem Schwab. Schillerverein über die Dauer der Ausstellung zu überlassen. Diese Schillerausstellung wird am 6. Mai eröffnet werden und den ganzen Sommer über zu sehen sein.

**r. Balingen a. E., 24. März.** Gestern abend stürzte lt. „Landpost“ der 54jährige Knabe des Schuhmachers B. beim Berstedenspielen von dem Gartenloch der Witwe Koch'schen Scheuer. Er fiel so unglücklich auf der Tenne auf, daß die Hirschkale einen Riß bekam und der Knabe schwerverletzt darniederlag.

**r. Dettingen, 25. März.** Kommerzienrat Eisenlohr in Reutlingen, der hier zwei Fabriken besitzt, hat 5000 M. als Grundstock für ein Krankenschwestern- und Krankenheim gestiftet.

### Gerichtssaal.

**Ulm, 24. März.** In Bedels Erbschaftsprozess beantragte die Klagepartei Vernehmung von Sachverständigen und die beklagte Partei Abweisung der Klage. Die Entscheidung des Gerichts erfolgt in 14 Tagen.

**r. Waiblingen, 24. März.** Vor dem R. Schöffengericht fand vorgestern die viel Staub aufwirbelnde und im ganzen Umkreis bekannte Bittensfelder Affäre ihre Sühne. Von der R. Staatsanwaltschaft waren nicht weniger als 9 Personen von Bittensfeld wegen Beleidigung des dortigen Schultheißen Gerlesinger angeklagt. Es handelte sich um eine systematische Hege gegen Gerlesinger, sowie um die Verbreitung eines Schmähgedichts auf ihn, betitelt: „Der „Nachtwandler“. Der Wahrheitsbeweis konnte nicht erbracht werden. Verurteilt wurden: 1. Bekter Bher wegen Beleidigung zu 60 M., 2. Katharine Rodenberger wegen Beleidigung zu 20 M., 3. deren Sohn Karl wegen Widerstands zu 6 M., 4. R. Lämppler L. S. wegen Beleidigung zu 20 M., 5. Wilhelm Lämppler, früher Gemeindeflieger, wegen Beleidigung zu 20 M., 6. dessen Sohn, zur Zeit Soldat, wegen Beleidigung zu 5 M., 7. Ferdinand Laible und 8. Joh. Rodenberger wegen Beleidigung zu 1 Woche Gefängnis und 9. Schreinermeister Adolf Böhlinger wegen Beleidigung zu 2 Wochen Gefängnis.

### Deutsches Reich.

**Berlin, 25. März.** Von dem deutschen Schulschiff „Roitke“ befeuert während seines Aufenthaltes im Hafen von Charleston vier Raikroten. Die ausgedienten Patrouillen konnten ihrer nicht mehr habhaft werden.

**Berlin, 25. März.** Wie der Post. Ztg. aus Essen a. d. Ruhr telegraphiert wird, wurden bei der Abmung auf der Stimmens-Berke Bruchstücke den im Anstand gebliebenen Arbeitern nachträglich wegen Kontraktbruchs drei Schicht-Löhne abgezogen. Unter den Arbeitern herrscht starke Erbitterung.

**Aus Anhalt, 20. März.** Einen nachahmungswerten Erlaß hat der Herzog von Anhalt ergehen lassen. In einem an die Kreisdirektion und die Magistrats gerichteten Regierungserlaß wird ausgeführt, daß es nicht in der Absicht des Herzogs liegt, wenn die Gemeinden aus Anlaß seines eventuellen Besuchs größere Summen zur Aufschwächung der Straßen verwenden. Die Bürgerchaft der einzelnen Städte möchte sich mit dem Flagggen begnügen.



verhässlichen  
messenen Ein-  
getreten sind,  
Ergebnis des  
bedertrag an-  
ung Gebrauch  
redend bleibt  
zuzeln Falle  
en besondere

brecher, die  
in Rürtingen  
Waren, ent-  
fcheidung vor  
anderen wirt-  
kraft werden  
Gumman von  
fmann Emil  
Gesamttröge,  
Adwigsburg

6 Uhr wurde  
Wirkschafts-  
de, das Kon-  
sondere auch

er Schiller-  
dem Postils-  
es Jahr eine  
ne große An-  
isses, Manuf-  
föhrnde seiner  
egen, Abbild-  
Diese Aus-  
d seine Zeit  
museums zur  
Gegenständen  
Verfägung ge-  
lde Schillers  
lers Urenkel,  
bisher im  
isse Schillers.  
h fallen, wer-  
lerverein über  
diese Schiller-  
nd den ganzen

Bestern abend  
Schuhmachers  
h der Blime  
auf der Tenne  
d der Anabe

rat Eisenlohr  
hat 5000 A  
Frankenheim

Pyrogph bean-  
derständigen  
e. Die Ent-

R. Schöff-  
belnde und im  
ihre Säbne.  
weniger als 9  
des dortigen  
elte sich um  
e um die Ver-  
titel: Der  
konnte nicht  
Dekter Diger  
Strodenberger  
a Karl wegen  
egen Beleidig-  
meindepfleger,  
hn, zur Zeit  
und Balde und  
1 Woche Ge-  
tinger wegen

en Schulschiff  
ites im Hafen  
gefordten Pa-  
rden.

aus Essen  
Admung auf  
nd gebildeten  
drei Schicht-  
herrscht starke

hmannsdierten  
en. In einem  
richteten Re-  
in der Absicht  
Ansch eines  
Anschwindung  
der einzelnen  
en.

**Ausland.**

**Genua, 24. März.** Die deutsche Kaiserin und die Prinzen Eitel Friedrich und Oskar sind heute nachmittags 5 1/2 Uhr hier eingetroffen und vom deutschen Botschafter in Rom, Grafen v. Ronis, nebst Gemahlin, sowie dem Generalkonsul Jzmer begrüßt worden. Eine große Menschenmenge fand sich am Bahnhof ein. Der Kaiserin wurden lebhafteste Huldigungen dargebracht; Kruppen bildeten Spalier. Als die Kaiserin an Bord der Hohenzollern kam, feuerte das italienische Geschwader Salut. Dies wiederholte sich, als die Hohenzollern 6 Uhr 24 Min. in Begleitung von Sietpner den Hafen verließ.

**Civitavecchia, 25. März.** Der König und die Königin trafen mit dem Prinzen von Piemont um 1 1/2 Uhr nachmittags hier ein und begaben sich alsbald an Bord der Hohenzollern, um die Kaiserin zu begrüßen.

**Civitavecchia, 25. März.** Der König und die Königin wurden bei ihrem Besuche an Bord der Hohenzollern vom Prinzen Eitel Friedrich am Füllreep erwartet. Die Retrospekt der Hohenzollern brachten 3 Hurrahs aus, während die Russk die Königs-Hymne spielte. An Bord erwies eine Ehrenwache die Homenus. Die Kaiserin empfing das Königspaar im großen Salon der Hohenzollern, begrüßte sie herzlich. Die Königin überreichte der Kaiserin einen herrlichen Blumenkorb. Bald nach dem Eintreffen des Königs und der Königin fand an Bord Frühstück mit 20 Gedecken statt. Um 3 1/2 Uhr verabschiedeten sich der König und die Königin. Die Kaiserin und die Königin umarmten sich herzlich. Prinz Eitel Friedrich und Prinz Oskar begleiteten den König und die Königin zum Bahnhof. Als der König und die Königin von Bord gingen, erwies die Besatzung der Hohenzollern wiederum die Homenus. Um 3 1/2 Uhr reisten der König und die Königin nach Rom ab, nachdem sie sich von Prinz Eitel Friedrich und Prinz Oskar verabschiedet hatten. Die Prinzen schritten dann an Bord der Hohenzollern zurück, die um 4 1/2 Uhr unter dem Salut der Geschütze in See ging. In allen Straßen der Stadt hatte sich, nachdem das Wetter besser geworden war, eine große Volksmenge angesammelt. Auf der Fahrt nach dem Bahnhof wurde der König und die Königin und die Prinzen überall mit begeisterten Zurufen begrüßt.

**Petersburg, 25. März.** Es ist beschlossen worden, Maxim Sorok dem Gericht zu übergeben wegen der Anfertigung von Proklamationen, die den Zweck hatten, die bestehende Staats- und öffentliche Ordnung umzuwälzen. Der Angeklagte hält sich augenblicklich in der Nähe von Riga auf. Es geht das Gerücht, daß seine Gesundheit stark gelitten habe. Falls dem Angeklagten die Schuld bewiesen wird, tritt gegen ihn nach dem Gesetz die höchste zulässige Strafe von drei Jahren Festung in Kraft.

**Rutno, (Gouv. Warschau), 25. März.** Auf die Nachricht, daß auf der Chaussee bei dem Gut Lanenti 140

Bauern, Frauen und Kinder versammelt seien, begab sich der Chef der Landwache mit einer Kompanie Soldaten dorthin und ließ auf die Leute, die sich ruhig verhielten, feuern. 2 Personen wurden auf der Stelle getötet, 50 verwundet, davon 20 schwer. Von den Verwundeten starben 7 auf dem Weg zum Hospital.

**Bermischtes.**

**Die Wiederkehr der Krinoline.** Lange hat das unheimliche Gespenst keine Schatten schon vorangeworfen. Hier und da glaubte man es zu sehen; Gerüchte von seiner erneuten Ankunft tauchten auf. Nun ist es da, was schon seit dem vorigen Sommer die Gemüter erschütterte: die Krinoline ist wieder im Land! Nach den neuesten Pariser Modeberichten wird so behauptet ein Londoner Blatt, zur Herstellung der neuen Frühjahrsmode so viel Draht und Stahl verwendet, daß man wohl oder übel an ein neues Aufsehen dieser Maschine wird glauben müssen, die einst das spanische Barock gebar und das zweite französische Kaiserreich zu hoher Entfaltung brachte. Schon im vorigen Jahr hatte man durch starke und feste Korbhaareide den glückenbringenden Fall des Rods hervorgebracht. Heute befindet sich unter dem Rod schon ein völlig ausgearbeitetes Gestell aus Draht und Fischbein, das für den vollen und absteigenden Fall der Röcke aus dünnem Material durchaus notwendig ist. „Solle 5 Zoll von der Taille herab“, so ähnelte sich ein bekannter Damenschneider, „auch der Rod wie ein Handschuh sein anlegen und das kann nur durch das Anwenden von Fischbeinspannen erreicht werden. Neun Stahlreifen von etwa 7/8 Fuß Länge geben dem Rod Halt und Fall, aber bei gefüllten Röcken wird jede Falte noch durch fünf Fischbeinspannen fest erhalten und um die Unten von der Taille zur Taille scharf anzuprägen, ist auch in die Taille ein drittes Stahlband eingelassen. Ein einziger Fischbeinreifen von wenigstens 18 Fuß am Saum läßt den Rod weit ausmanövrieren, und auch hier unterföhren wieder Stahlplatten das Fischbeinwerk, auf daß der Stoff fest gepreßt sei. Für solch ein Kleid sind von einem dünnen Stoff wie Bolle oder Crépe de Chine 30-50 Meter Stoff vorzuden.“ Da hätten wir also die Sonne und Glode wieder, unter der unsere Großmütter litten, und wir können nur wünschen, daß diese Mode nicht durchdringe.

**Wie viel Stednadeln werden täglich verbraucht?** Ein englischer Blatt hat ausgerechnet, daß in Europa täglich 84 Millionen Stednadeln verbraucht werden. Wenn man die Bevölkerung Europas auf 240 Millionen schätzt, so braucht nur jeder dritte Mensch täglich eine Nadel zu verlernen, damit ein Verbrauch von 84 Millionen herauskommt. Von diesen 84 Millionen Stednadeln erzeugt England allein 54 Millionen, Frankreich 20 Millionen und Deutschland nebst den anderen Ländern 10 Millionen täglich. Der tägliche Verbrauch an Stednadeln in Europa repräsentiert einen Wert von 25,000 Fr.

**Landwirtschaft, Handel und Verkehr.**

— **Echhausen, 26. März.** Bei dem gestern hier vorgenommenen Brennholz- u. Reisverkauf aus dem staatl. Wald „Grasberg“ wurden erzielt für Brennholz 126 Pro. des Reiserpreises, für Reis 140 Pro. des Reiserpreises. — Nachmittags 4 Uhr war im Keller in Altensteig ebenfalls ein staatl. Holzverkauf, bei dem für eine kleinere Partie Stammholz, Normalmaßholz 130 Pro., für Ausschuß 120 Pro., für Brennholz 113 Pro., für Brennreis 140 Pro. des Reiserpreises erzielt.

**Unterstaalheim, 24. März.** Bei dem am letzten Montag stattgehabten Langholzverkauf (Submissionsverkauf) abgeteilt in 4 Losen, hat sich ergeben ein Durchschnittserlös von 128 1/2 Pro. des Reiserpreises.

**Walsgrafenweiler, 23. März.** Der heutige Viehmehrmarkt war mit 100 Ochsen und Stieren, 67 Kühen und Kalbinnen und 50 Stück Jungvieh besetzt. Der Handel war ordentlich. Die Nachfrage nach guten Kühen konnte nicht voll befriedigt werden. Ochsen und Stiere wurden mit 620 bis 980 A pro Paar, Kühe mit 180-250-410 A, Jungvieh mit 120 bis 190 A pro Stück bezahlt. — Der Schweinemarkt war mit 54 Käufern und 127 Milchschweinen besetzt, die nahezu sämtlich abgesetzt wurden. Käufer zahlten 60 bis 92 A, Milchschweine 30 bis 45 A das Paar. Der Gesamtumsatz belief sich auf ca. 30,000 A.

**Verrenberg, 18. März.** Auf dem heutigen Schweinemarkt waren zugeführt: 130 Milchschweine und 78 Käuferchweine. Preis per Paar Milchschweine 23-35 A, Preis per Paar Käuferchweine 40-55 A.

**Eingefandt.**

(Neutrales Gebiet zur Erörterung von Tagesfragen.)

**Waldberg.** Auf vielseitige Anregung wird angefragt ob die bestehende Beschränkung der diesigen Bahnhöfe, so bleiben soll? Dann muß den Radfahrern und leichten Gefährten unbedingt gestattet werden den dortigen Gehweg benutzen zu dürfen. Ebenso auffallend ist, warum von maßgebender Stelle aus nicht dafür gesorgt wird, daß das Entwässern in der um. Stadt nicht früher besorgt wird, so daß den halben Sommer faulgroße Steine in der Fahrbahn herumliegen, die nie wieder zusammengebracht werden, zum großen Schaden und Kerger des Radfahrers mit dem heutzutage doch auch gerechnet werden muß und der Fremdenverkehr auf dieser Strecke ist groß.

Ebenso könnte durch praktischeres Einwirken die Fahrbahn dieser Strecke bedeutend verbessert werden, wenn mehr in der Mitte der Straße, namentlich die tiefen Fahrgelise, eingeworfen würden und nicht immer von einem Radfahrer bis zum andern, dadurch erhält die Fahrbahn nie eine glatte Bildung. Auch sollte das Belagern der Arbeiterwege und Handel durch große Gloden etc. aufhören.

Regieres gilt auch der Strecke von der Papiermühle bis nach Sülzingen, wo dies schelbar oft abschüssig geschieht und der Radfahrer ganz einfach vom Straßenwärter die Antwort erhält: er soll laufen!

Solche Mißstände sollten heutzutage wo das Fahrrad und der Fremdenverkehr eine so große Rolle spielen nicht mehr vorkommen.

Druck und Verlag der G. M. Kaiser'schen Buchdruckerei (Emil Kaiser) Nagold. — Für die Redaktion verantwortlich: R. Bauer.

**A. Grundbuchamt Nagold.**

**Wohnhaus-Verkauf.**

Die Erben der verstorbenen Johann Simon Mayer, Privatiers Witwe hier bringen ihr Wohnhaus Geb. Nr. 62 mit 1 a 64 qm Gemüsegarten an der Gerberstraße am



**Mittwoch den 29. d. Mts.**  
nachmittags 6 Uhr

zum zweiten und letztmal auf dem Rathaus zum Verkauf. Bei annehmbarem Angebot erfolgt der Zuschlag sofort. Liebhaber sind eingeladen.

Den 27. März 1905

A. Grundbuchamt:  
Stadtd.

**Lieferung von Holzwaren.  
Legen von Riemen- u. Pitsch-Pine-Böden  
und Anbringen von Brüstungstäfer.**

Zur Unterhaltung der Bahn- und Hochbauten der Bahnstrecken „Weilderstadt-Caltw-Hochdorf“ und „Nagold-Altensteig“ im Jahr 1905 sind erforderlich:

eigene Brädenswellen rund	6,11 cbm
forchene Brädenswellen	103,15 qm
Rahmschmel	385,00 lfd. m
eigene Langriemenböden	52,58 qm
Pitsch-Pine-Riemenböden	69,30 "
tannene Brüstungstäfer	119,58 "

und wird dieser Bedarf unter Zugrundelegung der Bestimmungen über die Vergabung von Arbeiten und Lieferungen, Bekanntgabe in Nr. 8 und 9 des Gewerbeblatts von 1903, vergeben.

Kostenvoranschlag und Bedingnisheft können bei der unterzeichneten Stelle und bei den Bahnmessereien in Weilderstadt, Caltw und Nagold eingesehen werden.

Angebote sind spätestens bis

**Samstag den 1. April 1905**  
vormittags 11 Uhr

schriftlich und mit entsprechender Aufschrift versehen, portofrei hier einzureichen.

Calw, den 21. März 1905.

A. Eisenbahnbauninspektion.

**Altensteig-Stadt.**

**Brennholz- und  
Reis-Verkauf**

am Samstag d. 1. April d. J.  
nachmittags 2 Uhr

auf diesem Rathaus aus Stadt-  
wald Priemen Abt. 11 Schwaben-  
loch, Abt. 20 Lammbachhalde, Abt.  
29 Sommerhalde:

- 37 Km. tann. Schiffer  
(Schindelholz)
- 811 " Papierprügel
- 77 " tann. Prügel
- 262 " " Anbruch
- 7 " " Reisprügel
- 1140 " Reis auf Hausen.

Den 25. März 1905.

Stadtschulth.-Amt:  
Welfer.

Wegen Aufgabe des Radfahrersports  
ist ein älteres, aber noch gut erhaltenes

**Fahrrad**  
aus den 1880er  
Preis von 50 A  
zu verkaufen.  
Von wem? sagt die Expedition.



**Verdingung**

von Jahresbahn- und Hochbauarbeiten  
auf der Bahnstrecke

„Weilderstadt-Caltw-Nagold“ und  
„Nagold-Altensteig“.

Die Grab-, Maurer-, Steinbauer-, Pfister-, Schiefer-, Zimmer-, Schreiner-, Glaser-, Schlosser-, Flaschner-, Schieferbeder- und Hafnerarbeiten für die Unterhaltung des Bahnkörpers und der Dienstgebäude in der Zeit bis 31. März 1906 sind unter Zugrundelegung der Bestimmungen über die Vergabung von Arbeiten und Lieferungen, Bekanntgabe in Nr. 8 und 9 des Gewerbeblatts von 1903 im Wege des schriftlichen Angebots zur Ausführung zu verdingen.

Leistungsfähige Unternehmer werden hienit eingeladen, von den Boranschlägen, den Preislisten und dem Bedingnisheft bei der unterzeichneten Stelle oder den Bahnmessereien in Weilderstadt, Caltw und Nagold Einsicht zu nehmen und ihre mit Zeugnissen über Tüchtigkeit und Vermögen zu belegenden schriftlichen Angebote, welche in Prozentsätzen der Boranschlagspreise ausgedrückt sein und die zu übernehmenden Arbeitsgattungen deutlich und getrennt enthalten müssen, versiegelt und entsprechend überschrieben, portofrei spätestens bis

**Samstag den 1. April 1905**  
vormittags 11 Uhr

an die unterzeichnete Stelle einzureichen.

Nachgebote werden nicht berücksichtigt.

Calw, den 21. März 1905.

A. Eisenbahnbauninspektion.

**Oberschwandorf.**

**Vergabung von Bauarbeiten.**

Zur Herstellung einer Stähmanner mit Handelanlage an der Weilderstadt-Estraße sollen nachstehende Arbeiten im Wege des schriftlichen Angebots vergeben werden.

- I. Maurerarbeit im Betrag von 180 M.
- II. Pfasterarbeit im Betrag von 64 M.

Kostenvoranschlag und Bedingungen liegen auf dem Rathaus zur Einsicht auf.

Schriftliche Offerte sind bis spätestens

**Donnerstag d. 6. April 1905 vormitt. 11 Uhr**

bei dem Schultheißenamt einzureichen.

Den 24. März 1905.

Gemeinderat.



**Die Stadtgemeinde Nagold**  
**verkauft**  
**am Mittwoch den 29. März**  
**den Schlagraum**

im District Gärte Abteilung hat re. Rechtsbalde und Hechelwall in 7 Bolen. 3 Fahrweiche nachmittags 1 Uhr oben auf der Nagold-Strasse beim Winderbarmer Wessinger.

**Nagold.**  
 Zur Saat empfiehlt in bester feinstmöglicher Ware:  
**ewigen und dreiblättrigen Klee samen,**  
**Zetterlesklee, Königsberger Wicken, Futtererbsen und Linen**  
 bei billigsten gestellten Preisen  
**Gustav Heller.**

**Nagold.**  
 Für bevorstehende Verbrauchzeit empfiehlt  
**Eisenvitriol**  
 zu bekannt billigen Preisen  
**Gottlob Schmid.**

**Gebrüder Ziegler's preisgekrönte Frühkartoffel!**  
 Ist die ertragreichste aller Frühkartoffeln!  
 Das die 50fachen Ertrag geliefert. Diese unübertroffene weiße gelbfleischige Frühkartoffel erreicht wegen ihres kolossalen Ertrages, verbunden mit außerordentlicher Frühreife und vorzüglichem Wohlgeschmack beachtliches Interesse. Laut den zahlreichen und aus allen Teilen Deutschlands, selbst vom Auslande zugegangenen Anerkennungsbescheiden, wurde mit unseren Saat-Kartoffeln dieser Frühreife oft mehr als 50-facher, in manchen Fällen sogar 40 bis 50-facher Ertrag erzielt. Herr J. Schnell in Hofelhof bei Jegerdorf schreibt uns: „Ich habe mir voriges Jahr 50 Pfd. Saat-Kartoffeln Ihrer Frühreife schicken lassen und 17 1/2 Ztr. davon geerntet, trotzdem ich sie erst im Mai legen konnte; doch waren sie so reichlich und so gut, wie wir in unserem Leben solche noch nicht gegessen haben.“ Herr B. Möllenhof in Warten erntete von 10 Pfd. Saat 4 1/2 Ztr.; Herr O. Wöhrle in Weins sogar von 6 Pfd. Saat fast über 2 Zentner, also mehr als 30-fachen Ertrag! Aufträge, die mir möglichst frühzeitig erbitten, werden bei freistehendem Wetter der Reihe nach expediert. Wir liefern ab unser Lager Erfurt: 1 Ztr. M 12, 1/2 Ztr. M 7, 1/2 Ztr. M 4, ein 10 Pfund-Päckchen M 2.50.  
**Gebrüder Ziegler, Erfurt 503.** Lieferanten Sr. Majestät Kaiserlich-königliche Hof- und Domänenkammer. Preisverzeichnisse über Garten- u. Feldfrüchte unsonst und portofrei.

**Ziehung 14. und 15. April garantiert der grossen Stuttgarter**  
**Geld- u. Pferde-Lotterie**  
 3011 Geldgewinne **80000 M.** u. 12 Pferdegewinne zusammen  
**90000 Mark**  
**1 Haupt-Gewinn 40000 Mark**  
**1 Haupt-Gewinn 10000 Mark**  
 1 à 2000 = 2000 M. 60 à 25 = 1500 M.  
 2 à 1000 = 2000 „ 140 à 20 = 2800 „  
 6 à 500 = 3000 „ 200 à 10 = 2000 „  
 20 à 100 = 2000 „ 2540 à 5 = 12700 „  
 40 à 50 = 2000 „ 12 Pferdsgew. 10000 „  
 Orig.-Lose à 2 M., 6 Lose 11 M., 11 Lose 20 M.  
 Porto und Liste 25 Pf. Zu haben bei  
**Generalagent J. Schwalckert, Stuttgart.**

**Wir verschenken**  
 Kinderwagen nicht, aber wir verkaufen sie **spottbillig.** Prinzesswagen erstklass. Marke in vollkommener Grösse, m. Ausschlag, kosten nur **Mk. 14.—.** Preisliste mit vielen Neuheiten gratis.  
**Gustav Schaller & Komp.,**  
**KONSTANZ, 325 Marktstätte 3 neben der Post.**

**Chemische Waschanstalt**  
 für Damen- u. Herren-Garderobe, Handschuhe, Strassensfedern, Spitzen etc.  
 Annahmestelle bei: Herrn Max Pfohmann, Nagold.

**Nagold.**  
**Kranken-Unterstütz.-Verein.**  
 Unser Mitglied **G. Kapp,** Tuchmacher, ist gestorben und findet die Beerdigung Dienstag nachmitt. 2 Uhr statt, wozu die Mitglieder des Vereins freundlich einladet  
**der Vorstand.**  
 Sammlung beim Trauerhaus.

**Nagold.**  
**Konfirmanden-Uhren**  
 in jeder Preislage empfiehlt  
**G. Kläger, Uhrmacher.**

**Nagold.**  
**Brautpaare kaufen Verlobungsringe**  
 in 8 u. 14 Karat Gold und grösster Auswahl billigst bei  
**Fr. Günther, Uhrmacher.**

**Nagold.**  
  
**Werkzeuge**  
 (Zegginger),  
 sowie  
**Nägel u. Drähte**  
 billigst bei  
**Eugen Berg.**

**Nagold.**  
 Hiermit empfehle mein Lager in:  
**Seifen, Löffeln, Taschenmessern, Küchenmessern.**  
 Zum Frühjahr:  
**Gartenschalen, Gartenschänke, Spaten, Schaufeln, Nebelherren, Baumsägen**  
 billigst bei  
**Eugen Nuding.**

**Nagold.**  
 Ein jüngerer toller Bursche findet als  
**Hausknecht**  
 für sofort oder auf 1. April Stelle bei  
**Klein J. Hirsh.**

**Nagold.**  
 Ein älteres noch gut erhaltenes  
**Fahrrad**  
 hat billig zu verkaufen  
**Heinr. Benz, Bauwerkmeister.**

**Nagold.**  
**Lehrlingsgesuch.**  
 Einen ordentlichen Jungen nimmt unter günstigen Bedingungen in die Lehre  
**Gottlob Benz, Schreinermeister.**

**Nagold, den 26. März 1905.**  
**Trauer-Anzeige.**  
  
 Teilnehmenden Verwandten, Freunden und Bekannten machen wir die schmerzliche Mitteilung, dass unser l. Vater, Bruder, Schwager und Schwagerbruder  
**Gottlieb Kapp, Tuchmacher**  
 heute morgen im Alter von 67 Jahren sanft entschlafen ist.  
 Um stille Teilnahme bitten  
**die trauernden Hinterbliebenen.**  
 Beerdigung Dienstag den 28. März nachmitt. 2 Uhr.

**Nagold.**  
**Ewigen und dreiblättrigen Klee samen,**  
 Schweden- oder Bastardklee samen,  
 Weiß- oder Steinklee samen, Gelb- oder Zetterlesklee samen, Esparsette, Saatwicken, engl. Rasengras, Grassamenmischung, Leinsamen, Linen und Hanfsamen  
 empfiehlt in bester, feinstmöglicher Qualität  
**Friedr. Schmid.**

**Kaiser-Borax**  
 Zum täglichen Gebrauch im Waschwasser, Das unentbehrlichste Toilettemittel, verschont das Teint, macht die Haut weiss wie Seide.  
 Nur echt in roten Cartons zu 10, 20 und 50 Pf.  
**Kaiser-Borax-Setze 50 Pf. — Toilet-Setze 25 Pf.**  
 Spezialitäten der Firma Heinrich Mack in Ulm a. D.

**Nagold.**  
**Lehrlings-Gesuch.**  
 Nach Stuttgart werden 8 Lehrlinge, die das **Bäckerhandwerk** gründlich erlernen wollen, gesucht.  
 Auskunft erteilt  
**Schneidermeister Günther.**

**Rohrdorf.**  
**1 jüngerer Arbeiter**  
 kann sofort eintreten bei  
**Georg Schumacher, Duxenkleidermacher.**

**Nagold.**  
**Möbelschreiner**  
 auf bessere furnishede Möbel per sofort gesucht.  
**H. Rath, Möbelfabrik, Rottweil.**

**Nagold.**  
**Färberei Printz**  
 Chemische Waschanstalt  
**Karlsruhe.**  
 Grösstes, leistungsfähigstes  
 Etablissement in Süddeutschland für  
**Färberei**  
 und  
**Chemische Reinigung**  
 von Herren- und Damen-Garderoben, Möbelstoffen, Federn, Handschuhen u. dergl.  
 Annahmestelle in Nagold:  
**Luise Hölzle, Marktstr. 229.**

**Nagold.**  
**Regulatorene**  
 in nur guter Qualität u. so billig wie jedwede andere Konkurrenz empfiehlt in grösster Auswahl  
**G. Kläger, Uhrmacher.**

**Lehrlingsgesuch.**  
 Ein kräftiger Bursche kann bei sofortigem Lohn, guter Behandlung, nicht treuer Kost und Logis beim Unterzeichneten in die Lehre treten  
**W. Leppert, Schreinermeister, in Ronnenweier bei Bad, Baden.**

**Friedrich Schiller**  
 von Dr. K. Mosapp.  
 Zur 100. Wiederkehr seines Todestages 9. Mai 1905 für Deutschlands Jugend und Volk dargestellt. Herausgegeben vom Württemberg. evang. Lehrervereinigungs-Verein. Mit 7 Bildern.  
 Preis 25 Pfg.  
**G. W. Jaiser'sche Buchhdlg.**

**Fruchtpreise:**  
**Nagold, 25. März 1905.**

Weizen Dinkel	7	—	8 82	6 70
Weizen	11	—	10	—
Berke	9	60	9 42	9 20
Saber	9	—	8 04	7 80
Rübschnitt	—	—	8 60	—
Bohnen	7	60	7 52	7 50
Wicken	—	—	9 50	—
Erbfesen	—	—	12	—
Linse	—	—	15	—
Esparsette	—	—	18	—

**Wittualienpreise:**  
**Nagold, 23. März 1905.**

1 Pfund Butter	95	—	100	4
2 Eier	10	—	11	4

**Mitteltags, 23. März 1905.**

Neuer Dinkel	7	50	—
Saber	8	—	8 24
Berke	10	—	9 76
Weizen	—	—	11 70
Hoggen	8	75	8 89

**Mitteilungen des Standesamts der Stadt Nagold.**  
 Aufgebote: Heinrich Weich, Hilfslehrer am Realprogymnasium in Ötlingen und Maria Schmid, Sem.-Oberl. Tochter hier.  
 Eheschließungen: Karl Woll Friedrich Strauß, Polzhilfsmann in Degersloch und Friederike Katharine Günther von hier.